



ZUKUNFT
Stadtgrün

HOMBERG (EFZE)

ZWISCHENPRÄSENTATION STAVO
06. SEPTEMBER 2018

Tagesordnung:

1. Ergebnisse der Bestandsanalyse / SWOT-Analyse

2. Leitbild

3. Vorläufige Maßnahmenliste

4. Gebietsabgrenzung

5. Zeitschiene

Räumlicher Kontext

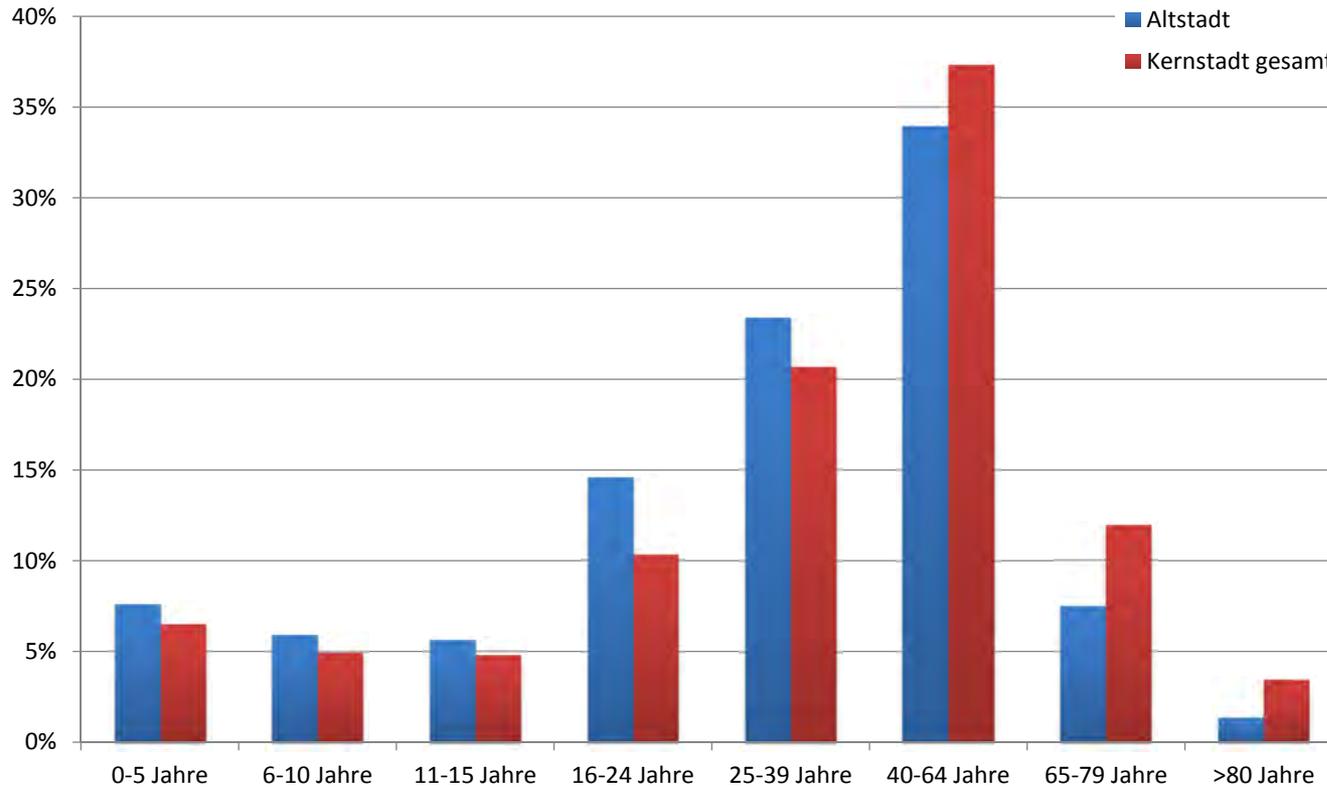


Altersstruktur in der Altstadt

Altstadt (blau) im Vergleich zur Kernstadt gesamt (rot)

→ Überdurchschnittlich viele Jüngere, wenige Ältere
Gesamtbevölkerung Altstadt: etwa 1.000 Personen

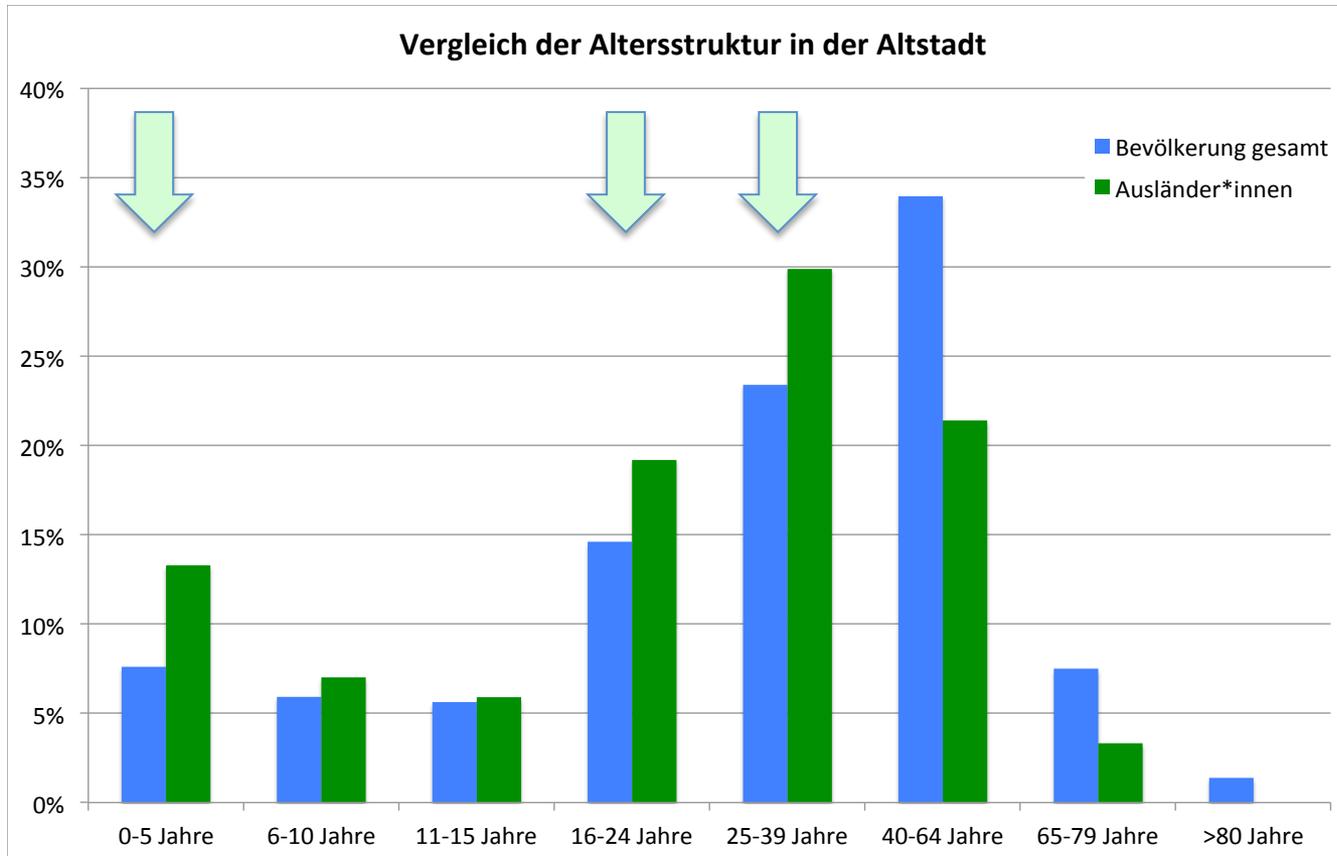
Verteilung der Altersgruppen



Anteil der Ausländer*innen in der Altstadt

Anteil der Altersgruppen in der Altstadt (blau) im Vergleich zu denen der Nicht-Deutschen (grün)

Anteil (27 %) fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt (15 %) der Kernstadt, etwa 270 Personen durchschnittlicher Anteil 6 bis 15 Jahre, überdurchschnittlich 16 bis 39 Jahre und kleine Kinder



STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige Mischung unterschiedlicher Landschafts- und Freiraumtypen sowie Lebensräume für Flora und Fauna • Wald- und Erholungsbereiche unmittelbarer am Stadtkern < Alleinstellungsmerkmal • Burgberg/Hohenburg als ein touristisches Highlight/bekanntes Ausflugsziel • Attraktive historische Altstadt mit zentrumstypischer Funktion und hohe Nutzungs- und Funktionsvielfalt im Stadtkern • Ethnisch und generationen-gemischte Bevölkerungsstruktur in der Altstadt, hoher Anteil Jugendlicher • Großzügige private Grün- und Freiflächen außerhalb des Fördergebietes • Naherholungsbereiche in den Efzewiesen • ausreichend Parkmöglichkeiten im Stadtkern • Öffentliche Freiflächen als Orte für kulturelle Veranstaltungen und Begegnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Wege- und Sichtverbindungen zwischen Burgberg, Altstadt und Landschaft, mangelhafte Orientierung und Ausstattung • Mangelnde Barrierefreiheit im Fördergebiet und in der Innenstadt • Hoher Nutzungsdruck auf Freiflächen aufgrund hoch versiegelter bebauter Altstadt • Stark versiegelter und im Sommer erhitzter Verkehrsraum der Kasseler Straße und Reithausplatz • Sukzessive Verwaldung des prägnanter Gartengürtel zwischen Kernstadt und Burgberg • Fehlende Nutzungsangebote und Treffpunkte für unterschiedliche Nutzergruppen • Überangebot an Bestattungsflächen mit eingeschränkter Gestalt- und Aufenthaltsqualität

CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Burgbergs als Naherholungsbereich mit vielschichtigen Angeboten und unterschiedlichen Routen für Einheimische und Tourist*innen • Steigerung der Lebens- und Wohnqualität der Kernstadt durch Aufwertung verschiedener öffentlicher Freiräume • Stadt der kurzen Wege durch Ausbau der Wegeinfrastruktur und Beseitigung von Barrieren (Fuß- und Radverkehr) • Erfahren und Respektieren unterschiedlicher Lebensentwürfe in den Begegnungsräumen • Ausbau des Alleinstellungsmerkmals Hombergs - Stadt, Kultur und Landschaft auf engstem Raum - als touristische Destination • gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität und Projekte der Umweltbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsverlust bedingt Leerstand und Ausdünnung der Infrastruktur und nachlassender Nutzungsintensität der Freiräume • Nutzungskonflikte und steigende Vandalismusgefahr ohne Aufwertung von Grün- und Freiräumen • Stadtpark wird auf temporäre Veranstaltungen statt Alltag ausgerichtet • Bedeutungsverlust als touristische Destination ohne Weiterentwicklung des Freiflächenangebotes und des Orientierungssystems

Tagesordnung:

1. Ergebnisse der Bestandsanalyse / SWOT-Analyse

2. Leitbild

3. Vorläufige Maßnahmenliste

4. Gebietsabgrenzung

5. Zeitschiene

Leitbild Homberg – Zukunft Stadtgrün

Der Burgberg, der Stadtpark und die angrenzenden Grünflächen stellen ein besonderes Potential für die Stadt Homberg (Efze) dar, das zukünftig verstärkt auf unterschiedlichen Ebenen in den Focus gerückt werden soll. Die besondere, nahe Nachbarschaft von historischem Stadtkern und Natur soll so wohl zum Nutzen der Bewohner*innen als auch der Besucher*innen ausgebaut werden.

Die **Vielfalt, Einzigartigkeit und Schönheit der Homberger Stadtlandschaft** soll zukünftig **besser präsentiert werden**. Der Naturraum ist eine alte, gewachsene Kulturlandschaft mit einer außergewöhnlichen Prägung, die (wieder) als solche erkennbar sein soll und die eine hohe Biodiversität aufweisen kann.

Die Nähe von Grün und Stadtkern ermöglicht **städtisches Wohnen direkt an der Natur – eine Qualität, die man in anderen Städten in dieser Form nur selten findet**. Der soziale Raum der **Freiflächen** soll **allen Bevölkerungsschichten Hombergs zur Verfügung stehen** und in dieser Funktion auch zukünftig gestärkt werden. Dies bedeutet neben einer Pflege der Grünflächen die **Schaffung von (zusätzlichen) Angeboten zur Nutzung der Flächen** – sei es z.B. zur Naturerkundung oder zur gemeinsamen Bewirtschaftung. **Die Vielfalt der Gesellschaft Hombergs** kann sich somit zukünftig in der **Vielfalt der Kulturlandschaft** widerspiegeln.

Für Besucher*innen der Stadt ist der Burgberg schon von weither wahrnehmbar und Teil der „Marke“ Homberg. Daher ist auch aus dieser Perspektive der **Übergang von Altstadt in die Natur bis zur Hohenburg von großer Bedeutung** und soll aus touristischer Sicht attraktiv und mit vielen **Aufenthaltsqualitäten und Verbindungen zur umgebenden Landschaft weiterentwickelt** werden.

Folgende Ziele sollen mit dem Programm „Zukunft Stadtgrün“ verfolgt werden:

- Bessere Verknüpfung von Stadt und Landschaft mit dem Burgberg
- Verbesserung der Durchwegung und der Sichtbeziehungen
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Stadtpark
- Erhaltung und Ausbau der Gartenvielfalt / des Gartengürtels
- Erhöhung der Biodiversität

Bessere Präsentation des Burgbergs als touristisches Ausflugsziel

Tagesordnung:

1. Ergebnisse der Bestandsanalyse / SWOT-Analyse
2. Leitbild
- 3. Vorläufige Maßnahmenliste**
4. Gebietsabgrenzung
5. Zeitschiene

	Programmziele
A	Herstellung, Weiterentwicklung oder Qualifizierung von Grünflächen und begrüntem Freiflächen
B	Grünvernetzung und Umweltgerechtigkeit
C	Erhalt der biologischen Vielfalt
D	Begrünung von „grauer Infrastruktur“
E	Urbane Gärten und Umweltbildung

Projekt	Durchzuführende Maßnahmen	Defizite	Programmziele
---------	---------------------------	----------	---------------

0. Übergeordnete Projekte

Leit- und Orientierungssystem	Einheitliches Beschilderungssystem im gesamten Fördergebietsbereich	kein einheitliches System, nur punktuell, nicht an wichtigen Orten	A, B
Stärkung Aufenthaltsqualität	Bänke, Papierkörbe, Kreuzungsbereiche Wege	unzureichende und teilweise sanierungsbedürftige Ausstattung	A



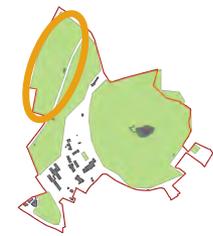
1. Burgberg				
1.1.	Entreé zur Burg	Platzgestaltung am Eingangsbereich Burg; Pflasterung, Zonierung der Flächen	Sanierungsbedürftige Asphaltdecken bis Gebäudekante, nicht repräsentativ, keine Orientierung	A
1.2.	Aufwertung des Burggartens	Ergänzung der Staudenbestände, Aufenthaltsmöglichkeiten, Beschilderung	Abrundung vorhandener Strukturen	A, C, E
1.3.	Ausbau Themenwege	Wegeausbau, Lern- und Spielstationen zu Biologie, Geologie, Geschichte	keine Wegedifferenzierung	B, E
1.4.	Barrierefreie Wegeverbindung	Anlage einer barrierefreien Wegeverbindung vom Parkplatz neuer Friedhof einschließlich Herstellung von Behindertenstellplätzen im Eingangsbereich	bislang keine barrierefreien Wegeangebote	B, E
1.5.	Aufwertung Georg-Textor- Weg	verbesserte Verkehrsführung zum Burgberg *Prüfung Förderfähigkeit notwendig	in Teilen dringend sanierungsbedürftig	B, E
1.6.	Herstellung von Sichtachsen	Freistellen wichtiger Sichtbeziehungen vom mittleren Weg zu Altstadt, Efze/Knüll, Kellerwald und Börde, Erleben der regionalen Landschaft	außer Burgplateau keine Sichtbeziehungen	A, C
1.7.	differenzierte artenreiche Bepflanzung	Herstellung von Waldsaum- und Wiesenbereichen, Sichtachsen, Wegekrenzungen und wegebleibende Säume (punktuell)	dominante, schwach diverse Waldgesellschaft am Burgberg, gestalterisch eintönig	C



2. Stadtpark - Alter Friedhof				
2.1.	Verbesserung der Erschließungssituation	Aufwertung vorhandener Eingänge, Schaffung neuer Eingang Kasseler Straße	vorhandene Eingänge teils sanierungsbedürftig, schlecht einsehbar	A, B
2.2.	Schaffung barrierefreier Wegeverbindungen	Ausbau Treppenrampe Christus Ephata mit öffentlicher Nutzungsbindung, unterer Parkweg	keine barrierefreie Wegeverbindung, Zugang für verschiedene Nutzergruppen erschwert	B
2.3.	Neuanlage Mehrgenerationenspielplatz	Spiel und Begegnungsfläche mit Angeboten für Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen	keine Spielangebote in zentraler Freifläche	A
2.4.	Generationentreffpunkt	Gebäude für Café, Veranstaltungen, Toiletten	attraktives Zusatzangebot, zentr. Anlaufpunkt	A
2.5.	Beleuchtung des Stadtparks	komplette Beleuchtung des Stadtparks	Beleuchtung nicht vorhanden	A
2.6.	Schaffung von Pflanzenvielfalt im Stadtpark	Pflegeleichte Staudenpflanzungen, Wiesensaat	außer Bäumen kein differenzierte Vegetation	A, B, C,



3. Alter Friedhof / An den Berglöchern				
3.1.	Gestaltungs - und Pflanzkonzept	einheitl. Bepflanzungskonzept, Umgang mit Topografie, Sicherung Oberflächen	deutliches Gestaltungsdefizit Vegetation und Friedhofswege, Erosion Oberflächen	A
3.2.	Neubau Rampenbauwerk	Schaffung eines barrierefreien Hauptzuganges auf der Ostseite (Parkplatz Kreisverwaltung)	kein barrierefreier Zugang	B
3.3.	Bepflanzung	raumbildende Vegetation, Hecken, Bepflanzung belegungsfreier Flächen	uneinheitliche, teils nicht standortgerechte Bepflanzung	B, C
3.4.	Aufwertung der Wege und Plätze	Austausch der Oberflächenbeläge, Akzentuierung wichtiger Wegekrenzungen	ungeeignete Oberflächen, keine Orientierung	A
3.5.	Rückbau Erschließungsstraße	Verkleinerung Querschnitt zu einem Fuß- und Radweg, Anlegen Blühstreifen	keine notwendige Erschließung MIV	A, B, C



4. Kleingartenanlage				
4.1.	Schaffung einer öffentlichen Durchwegung	Wegebau, Orientierungshilfen	öffentliche Durchwegung vorhanden, aber "unsichtbar", keine Orientierung	A, B
4.2.	<i>Verlagerung von Flächen zu Baulandentwicklung</i>	<i>Änderung der Verträge und Schaffung von Baurecht für eine Bebauung entlang des Mardorfer Wegs</i>	<i>fehlende Innenentwicklungsflächen</i>	<i>Option, nicht förderfähig</i>
4.3.	Begrünung des Vereinsheimes	Fassadenbegrünung des Vereinsheimes	keinerlei Begrünung, optisch wenig ansprechend	D



5. Neuer Friedhof				
5.1.	Anbindung Parkplatz / Aussegnungshalle	barrierefreier und direkter Zugang zum Friedhof, Beleuchtung	umständliche Erschließungssituation, fehlende Einsehbarkeit	A
5.2.	Gestaltungs- und Bepflanzungskonzept	Weiterentwicklung des bestehenden Vegetationskonzeptes, Belegungskonzept	"Reparatur" einzelner Mängel, Konzept für naturnahe Bestattungsflächen fehlt	A
5.3.	Umgestaltung Friedhofsgrün	Ergänzung bestehender raumbildender Strukturen, Herstellung Sichtbeziehungen Feldflur, Anlage naturnah gestalteter Bereiche für besondere Bestattungsformen	räumliche Beziehung Friedhof-Feldflur fehlt, ungeordnet anmutende Bebauung	A, C



6. Umweltbildungszentrum an der Haingasse				
6.1.	Nutzungs-, Gestaltungs- und Trägerkonzept	Konzept zur Trägerschaft, laufendem Betrieb, Grundverteilung der Flächen, Erschließung, inhaltliche Schwerpunkt	wenige außerschulische Lernorte im Kreisgebiet	A, C, E
6.2.	Sinnesgarten	Wegebau, Bepflanzung, Aufenthaltsangebote		
6.3.	Tagungs- und Schulungshaus	Außenbereich des Gebäudes, Terrasse als Treffpunkt und Unterrichtsraum im Freien, Bepflanzungskonzept		
6.4.	Anlage naturnaher Flächen Erlebnis- und Forschungsflächen	Wegebau, Bepflanzung, Aufenthaltsangebote		



7. Waldspielplatz				
7.1.	Auftakt Wiederherstellung Hainbuchenlaube	Verbesserung der Oberflächen, Ergänzung Pflanzungen, Schnitt	ebenfalls neues Angebot, bislang kein Kapital geschlagen aus den vorhandenen Potenzialen	A, E
7.2.	Umbau Osterhäuschen zum Spielhaus	Wetterfeste Spielmöglichkeit, konzeptionelle Einbeziehung des Walderlebnissb.		
7.3.	Walderlebnisflächen	thematische Ausrichtung der Spielflächen zum Thema Wald, Materialität		
7.4.	Große Rutsche im Wald	Verbindung zwischen Themenweg und Waldspielplatz, Berücksichtigung Vegetationsbestand		



8. "Gartengürtel"				
8.1.	Ankauf privater Gartengrundstücke zwischen Reithausplatz und Hochzeitspforte	Zwecks Sicherung und Erhalt der Vegetation (Erweiterung Fördergebiet)	sukzessive Verwilderung der Grundstücke	A, B, C, E
8.2.	Neuanlage Wegeverbindung Hochzeitspforte/ Reithausplatz	"Lückenschluss" im unteren Burgbergbereich, bessere Erschließung von Gartenflächen, Verlegung mind. eines Privatgartens von oberhalb des Reithausplatzes hierher	keine Wegeverbindung im unteren Burgbergbereich, Unzugänglichkeit bestehender Gärten	A, B
8.3.	Nutzungs- und Gestaltungskonzept gemeinschaftliches Gärtnern / Internationale Gärten	Möglichkeiten der Umnutzung der Gartengrundstücke für gemeinsames Gärtnern, sensibler Umgang mit Bestand, Einbeziehung Topografie, Klärung Trägerschaft	bislang kein Angebot im "niedrigschwelligen" Bereich des Gärtnerns	A, B, E
8.4.	gestalterische Aufwertung der Gartengrundstücke	Sicherung vorhandener Baumbestand, Anlage von Grabelandparzellen zum gemeinsamen Gärtnern, Bau eines Gartenschuppens	s. o.	A, B, E
8.5.	Anreizprogramm Gartengestaltung	für private Anlieger, Fokus Grenzgestaltung: Zäune, Hecken, Lauben, Ausdehnung des Programms in den Altstadtbereich	Materialpotpourri an Grenze zu Freizeitwegen	A

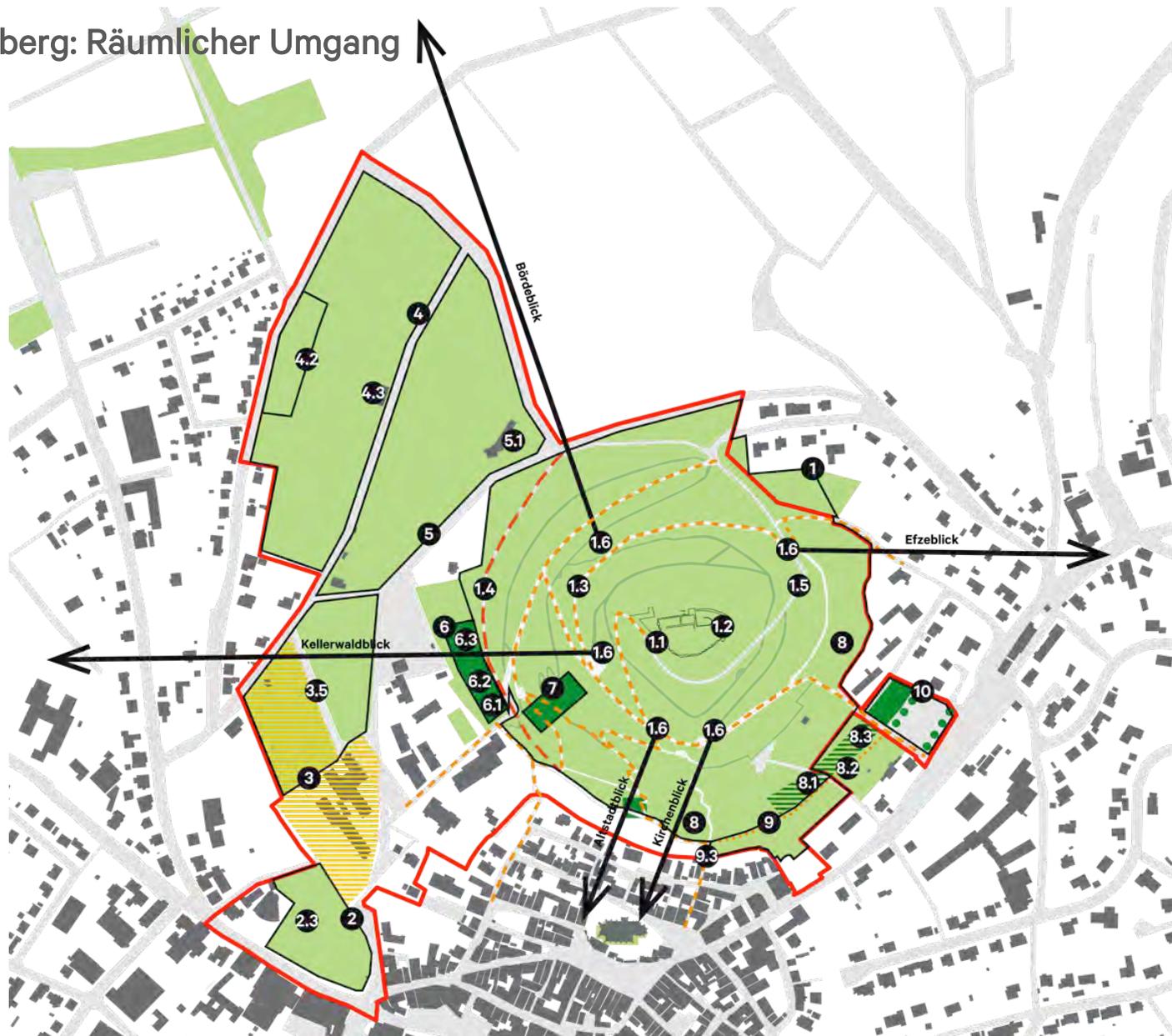


9. Grünflächen an der nördlichen Stadtmauer				
9.1.	Aufwertung der Grünflächen an der nördlichen Stadtmauer	Wegegestaltung, Anlage Rasen- und Wiesenflächen, Nivellierung des Bodenreliefs, Aufenthaltsmöglichkeiten, abgestufte Grenzbepflanzung zum Wald	Vegetationsbild unterstreicht nicht Wertigkeit der historischen Stadtmauer, wenig Anreiz zum Aufenthalt	A, B
9.2.	Wiederherstellung Verlobungslaube	Ergänzung Pflanzungen, Schnitt, Oberflächen, Zugänglichkeit vom Wegesystem	Verwahrlosung historisch interessanter Vegetationsstrukturen	A
9.3.	Hochzeitspforte	Sanierung	Rücksprache mit Herrn Uloth notwendig	



10.	Reithausplatz			
10.1.	Begrünung Reithausplatz	Entsiegelung einzelner Stellplätze für Baumscheiben, Pflanzung von Bäumen und Stauden	monotone Anmutung, kein Schatten für parkende PKW (Sommer)	D
10.2.	Verlegung Germania	Verlegung des Kriegerdenkmals aus dem Wiesenbereich auf den alten Friedhof	Fremdkörper, Standort nicht nachvollziehbar	A
10.3.	Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten	Bänke und Sitzgruppen entlang des Fußwegbereiches oberhalb der Wiesenfläche	Schnittstelle Besucher*innen und bewohner*innen Zeilenbebauung	A
10.4.	Aufwertung Freifläche in artenreichen Wiesenbereich	Artenreichtum bestehender Wiese durch Ausmagerung und angepasste Saatgutmischungen verbessern	momentan kein wertiger Auftakt zum Bergpark	A, C

Burgberg: Räumlicher Umgang



Stadtpark: Räumlicher Umgang



Kleingartenanlage: Räumlicher Umgang



Tagesordnung:

1. Ergebnisse der Bestandsanalyse / SWOT-Analyse
2. Leitbild
3. Vorläufige Maßnahmenliste
- 4. Fördergebietsabgrenzung**
5. Zeitschiene



Tagesordnung:

1. Ergebnisse der Bestandsanalyse / SWOT-Analyse
2. Leitbild
3. Vorläufige Maßnahmenliste
4. Gebietsabgrenzung
- 5. Zeitschiene**

Zusammenfassung und Ausblick...

Arbeitsschritte

Bausteine ISEK

Abstimmung AN/AG

Termine

